

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

# **Preußische Akademie der Künste**

**Band:**

**I /**

**355**

**- Anfang -**

Schnittwechsel von Arthur Kampf

PrAdK

Akademie der Künste, Archiv

Preußische Akademie der Künste

I/355

PREUBISCHE AKADEMIE DER KUNSTE

Schriftwechsel von Arthur Kampf

---

---

---

Laufzeit: 1931 - 1943

Blatt: 24

Alt-Signatur: ohne

**Signatur: I/355**

1a

Die Dokumente dieser  
akte wurden 1994  
angekauft (Lippke)



# PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J. Nr. 818

Berlin W 8 , den 31. August 1932  
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege,

der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat nach dem Abschluss der Reformberatungen namens des Preussischen Staatsministeriums durch Beschluss vom 11. August d. Js. das Statut der Akademie der Künste vom 19. Juli 1882 nebst seinen Nachträgen ausser Kraft gesetzt und gleichzeitig die neue Satzung der Akademie genehmigt, die ich Ihnen anbei in einem Abdruck übersende.

Da durch die Aufhebung des früheren Statuts die auf Grund von Wahlen erfolgten Berufungen in das Präsidium und den Senat erloschen, sofortige Neuwahlen aber zumal während der gegenwärtigen Akademieferien nicht durchführbar sind, hat der Herr Minister im Einvernehmen mit der Kommission für die Reform der Akademie für eine Uebergangszeit bis zum 30. September 1932 das bisherige Präsidium und den bisherigen Senat mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragt. Für dieselbe Zeit behalten auch die bisherigen Vorsitzenden der Senatsabteilungen ihre Aemter bei. In der Abteilung für die bildenden Künste tritt aber an die Stelle des bisher-

gen

gen Vorsitzenden, da nach § 15 der neuen Satzung der Präsident nicht gleichzeitig Vorsitzender einer der Senatsabteilungen sein darf, Professor Ph. Franck, der gleichzeitig zum Mitglied des Senats für die Zeit bis zum 30. September 1932 berufen worden ist.

Zur Ergänzung der Senatsabteilung für Dichtung, der nach der neuen Satzung sechs - statt bisher vier - gewählte Senatoren angehören sollen, hat der Herr Minister für die Uebergangszeit die Herren Heinrich Mann und Professor Dr. Thomas Mann in den Senat berufen.

Die nächsten Neuwahlen für den Senat (für die Zeit nach dem 30. September 1932) werden gemäss § 8 der neuen Satzung bis spätestens 1. April 1932 vorgenommen werden.

Gleichzeitig mit der Genehmigung der Satzung hat der Herr Minister auf Vorschlag der Reformkommission zu neuen Mitgliedern der Akademie, Abteilung für die bildenden Künste, berufen:

die Maler Dr. h. c. Emil Nolde Berlin, Karl Schmidt-Rottluff Berlin, Professor Otto Dix Dresden und Ernst Ludwig Kirchner Davos,  
die Bildhauer Rudolf Belling Berlin, Professor Edwin Scharff Berlin, Frau Renée Sintenis Berlin und Professor Ludwig Gies Berlin und  
die Architekten Erich Mendelsohn Berlin,

Dr.

19  
Dr. Jng. e. h. Paul Mebes Berlin, Ludwig Mies van der Rohe Berlin, Stadtbaurat Dr. Jng. Martin Wagner Berlin und Professor Bruno Taut Berlin.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

*Mehes*

Der Präsident  
der Akademie des Bauwesens

G Nr. 70.

Berlin C 2, den 16. Mai 1936.

Im Auftrage des Herrn Preußischen Finanzministers beehre ich mich, Sie ergebenst zu benachrichtigen, daß der Herr Preußische Ministerpräsident namens des Preußischen Staatsministeriums Sie zum  
außerordentlichen Mitgliede  
der Akademie des Bauwesens ernannt hat und zwar  
gem. Ziff. 32 Abs. 2 und Ziff. 33 der Geschäftsanweisung.

*dr. Ing. Gähler*

An

Herrn Professor Dr. Ing.  
Dr. phil. K a m p f

Berlin-Charlottenburg

Giesebrechtstraße 7.

3  
A b s c h r i f t   v o n

Abschrift zu V a Nr. 3263/36

Der Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung   Berlin W 8, den 24. Dezember 1936  
- Postfach -

W III c Nr. 8371, W IIIa, WI, W II, M

Betrifft Auslandsreisen.

- - - - -  
In letzter Zeit ist verschiedentlich festgestellt worden, dass deutsche Persönlichkeiten, insbesondere Professoren und Studenten zu kulturellen und wissenschaftlichen Zwecken Auslandsreisen unternommen, aber sich nicht mit der deutschen Auslandsvertretung in Verbindung gesetzt haben. Besonders notwendig ist eine derartige Fühlungnahme in Ländern, in denen das Judentum eine vorherrschende Stelle auf kulturellem Gebiet einnimmt und in denen sich Emigranten in das deutsche Kulturleben betreffenden Fragen in den Vordergrund zu schieben versuchen. Dort ist es in besonderem Masse erforderlich, dass die reichsdeutschen Gäste an Ort und Stelle durch die zuständige Auslandsvertretung über die dort herrschenden Verhältnisse ins Bild gesetzt werden.

Ich ordne daher an, dass sämtliche meinem Amtsreich unterstellten Persönlichkeiten, die zu Studien-, Forschungs- oder Vortragsreisen, zu Tagungen oder ähnlichen Veranstaltungen ins Ausland reisen, sich sofort nach ihrem Eintreffen im Auslande mit der zuständigen deutschen Auslandsvertretung, der Auslandsorganisation der NSDAP. und der Zweigstelle des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes, soweit eine solche in dem betreffenden Lande vorhanden ist, in Verbindung zu setzen haben, so-



4

fern dies den Umständen nach möglich ist. Im Unterlassungs-  
falle ist mir unter Angabe der Gründe kurz zu berichten.

Bei dieser Gelegenheit weise ich darauf hin, dass  
die über Auslandsreisen ergangenen Bestimmungen (vgl. ins-  
besondere die Runderlasse vom 22. Juni 1935 - Z III b  
Nr. 471 M, W - und vom 28. März 1936 - W III b Nr. 5926  
W I -) noch immer nicht von allen Beteiligten beachtet  
werden. So erhalte ich z.B. sehr oft erst von der Deut-  
schen Kongress-Zentrale Nachricht über die beabsichtigte  
Auslandsreise von meiner Hochschulverwaltung unterstell-  
ten Personen. Dies bedeutet eine Verzögerung des Verfah-  
rens, und der betreffende Antragsteller läuft nicht nur  
Gefahr, dass ihm die erforderlichen Devisen nicht zuge-  
teilt werden, sondern er handelt auch meinen Klassen ent-  
gegen. Ich mache es daher hiermit sämtlichen meiner Hoch-  
schulverwaltung unterstehenden Persönlichkeiten zur  
Pflicht, die über Auslandsreisen ergangenen Bestimmungen  
genauestens zu beachten und mir Anträge auf Genehmigung  
der Auslandsreisen stets auf dem Dienstwege vorzulegen,  
andernfalls der Antragsteller Gefahr läuft, dass sein  
Antrag abgelehnt wird.

Ich ersuche, sämtliche meiner Hochschulverwaltung  
unterstehenden und für Auslandsreisen in Frage kommen-  
den Persönlichkeiten auf die ergangenen Bestimmungen  
nochmals hinzuweisen und darauf zu achten, dass diese  
Bestimmungen auch innegehalten werden.

In Vertretung  
gez. Zschintzsch

# PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, den 14. Juni 1937  
PARISER PLATZ 4

Sehr verehrter Herr Prof. K a m p f ,

der in einer Abschrift beigelegte Erlaß ist heute bei der Akademie eingegangen. Bei den wiederholten Aussprachen, die ich mit Herrn Dr. Schwarz über die neuinszenierte Hetze gegen Pechstein hatte, habe ich wiederholt betont, daß Pechstein sich bei der diesjährigen Frühjahrsausstellung durchaus zurückgehalten hat. Er hat sich ja nur bei der ersten Jurierung der aufgeforderten Künstler beteiligt und aus Taktgefühl und aus Rücksicht auf die Akademie auf die Einsendung seiner eigenen Bilder verzichtet. Die von den Gegnern Pechsteins und der Akademie aufgestellte Behauptung, daß Pechstein einen ausschlaggebenden Einfluß bei unsern Ausstellungen ausübe, konnte ich mit gutem Gewissen als Lüge bezeichnen. Es ist wohl trotzdem gut, wenn wir Pechstein künftig nicht mehr als Mitglied der Ausstellungskommission bezeichnen, um allen Quertreibern die Spitze abubrechen. Der Minister hat nicht unrecht, daß dies auch in Pechsteins Interesse liegt.

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener



Abschrift

Der Reichs-  
und Preussische Minister  
für Wissenschaft, Erziehung  
und Volksbildung  
V c Nr. 1372 II

6  
Berlin W 8, den 2. Juni 1937  
Unter den Linden 69

Unter Bezugnahme auf die Gespräche meines Sachbearbeiters mit Herrn Professor Amersdorffer über den Maler Max Pechstein ersuche ich, künftig kurzerhand die Nennung seines Namens in den Ausstellungspapieren zu unterlassen, solange er in der Ausstellungskommission praktisch nicht mehr tätig ist. Es entsteht andernfalls ein falsches, zu irrtümlichen Behauptungen führendes Bild über Pechsteins tatsächliche Stellung innerhalb der Akademie, das weder für ihn noch für die Akademie selbst vorteilhaft ist.

Im Auftrage

gez. von Staa. *[Signature]*

An den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste  
in Berlin W 8.

---

Preußische  
Akademie der Künste

Es wird gebeten, Antwortschreiben nur an die  
Behörde und nicht persönlich zu adressieren

J. Nr. 496

Berlin W 8, den 11. Juni 1937  
Pariser Platz 4  
Fernspr.: R 1 0282

Wie im Vorjahre habe ich dem Herrn Minister eine  
Reihe von Künstlern namhaft zu machen, deren Aufforde-  
rung zur Teilnahme an dem alljährlich stattfindenden  
Wettbewerb der Albrecht Dürer-Stiftung angezeigt er-  
scheint. Ich bitte Sie mir bis zum 20. d. Mts. einige  
begabte Maler und Graphiker zu benennen, die ich dem  
Herrn Minister in Vorschlag bringen kann.

Der Präsident  
in Vertretung

*L. Georg Bismarck*  
*freigelegt grüßend*  
*in guter Befolgung*  
*grüßend.*

*Nach*  
*Amerndorff*  
*Zeichner W. Busch*

Herrn

Professor Arthur K a m p f

z. Zt. Bad Kissingen

Bismarckstr. 15

Sanatorium Dr. Dengg

Preußische  
Akademie der Künste

Es wird gebeten, Antwortscheiben nur an die  
Behörde und nicht persönlich zu adressieren

J.Nr. 424

Berlin W 8, den 11. Juni 1937  
Pariser Platz 4  
Fernspr.: R 1 0282

Sehr geehrter Herr Kollege ,

Sie hatten die Freundlichkeit uns bei der Auf-  
stellung von Vorschlägen für die Entsendung jüngerer Künst-  
ler nach Kassel zu unterstützen. Mit bestem Dank hierfür  
teile ich Ihnen durch beiliegende Abschrift des Ministerial-  
Erlasses vom 3. Mai d. Js. ergebenst mit, welche Künstler  
der Herr Reichs- und Preußische Minister für Wissenschaft,  
Erziehung und Volksbildung in diesem Jahr für Kassel aus-  
gewählt hat.

Mit deutschem Gruß

Heil Hitler !

Der Präsident

In Vertretung

*H. J. G. G. G.*



Preussische  
Akademie der Künste

Es wird gebeten, Antwortscheiben nur an die  
Behörde und nicht persönlich zu abgeben

9  
Berlin W 8, den 4. August 1937  
Dorfstr. 4  
Fernspr.: R 1 0282

Sehr verehrter Herr Professor,

die Akademie der Künste wird zu Ehren ihres Mitgliedes Herrn Dr. Rudolf G. Binding an seinem 70. Geburtstag Freitag, dem 13. August, abends 8 Uhr einen festlichen Abend in kleinem Kreis im Hotel Adlon in Berlin Unter den Linden 77 veranstalten.

Im Namen der Akademie beehren wir uns Sie zur Teilnahme an diesem Festabend ergebenst einzuladen und bitten um gefälligen möglichst baldigen Bescheid. Ihre freundliche Zusage würden wir mit besonderer Freude begrüßen.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Professor Dr. h. c. Arthur Kampf

Bln-Charlottenburg 4

Giesebrechtstr. 7

Preussische  
Akademie der Künste

Preussische Akademie der Künste

Berlin N W 7, den 12. Mai 1938  
Schadowstr. 6/7

J. Nr. 442

Der Herr Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat durch Runderlass vom 15. Februar 1938 - Z II a 462 W ( abgedruckt im Reichsministerialamtsblatt: Deutsche Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Heft 5 Seite 104 ) Richtlinien für den amtlichen Verkehr der mittleren und unteren Verwaltungsbehörden der inneren Verwaltung und der Gemeinden nach dem Ausland und mit ausländischen Dienststellen im Inland aufgestellt. Unter Abschnitt A Nr. 1 ist über den Schriftverkehr mit fremden Staatsangehörigen im Ausland angeordnet, dass dieser mit fremden Staatsangehörigen, die sich im Ausland aufhalten, auch soweit sie Angehörige deutscher Volksgruppen sind, unter Ausschaltung der deutschen konsularischen Vertretungen grundsätzlich nicht zulässig ist. Den fremden Staatsangehörigen stehen im Sinne dieser Richtlinien die Staatenlosen gleich. Diese Bestimmung ist durch Erlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbil-

11

dung vom 22. April d. Js. - Z II a 1085, W V (b) -  
dahin abgeändert worden, dass die in den Richtli-  
nien angeordnete Inanspruchnahme der deutschen kon-  
sularischen Vertretungen nicht zu befolgen ist, wenn  
sich dieser Verkehr auf rein wissenschaftliche,  
künstlerische und Studienangelegenheiten von nicht  
grundsätzlicher oder politischer Bedeutung beschränkt.  
Hierbei ist der Begriff " politisch " weit auszule-  
gen. Es genügt, wenn in dem Schriftverkehr irgendei-  
ne Frage politischen oder kirchenpolitischen Ein-  
schlags berührt wird oder eine solche im Zusammen-  
hang mit den wissenschaftlichen, künstlerischen oder  
Studienangelegenheiten steht, um den unmittelbaren  
Verkehr mit den deutschen konsularischen Vertretun-  
gen auszuschliessen. In Zweifels- oder Grenzfällen  
ist die Entscheidung des Herrn Reichs- und Preussi-  
schen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und  
Volksbildung einzuholen.

Vorstehende Anordnung des Herrn Ministers  
wird zur gefälligen Kenntnisnahme und Beachtung  
mitgeteilt.

Der Präsident

In Vertretung

*Georg Artmann*



Abschrift

Professor Konrad Hommel

72  
Berlin-Charlottenburg, den 10. 2. 39  
Hardenbergstr. 33, Hochschule

Hochverehrter Herr Reichsminister !

Vor etwa einer Woche nahm ich an der ersten Sitzung des Senats der Preussischen Akademie der Künste teil. Diese Sitzung hatte den Zweck, den Preussischen Staatspreis zu verleihen. Ich war vollkommen damit einverstanden, daß dieser Preis nicht verliehen, sondern in Prämien aufgeteilt wurde. Der Verlauf der Abstimmung, die die Prämienträger ermitteln sollte, hat mir gezeigt, daß die Methoden dieser Abstimmung für unsere Begriffe der Verantwortlichkeit dieser Stelle unmöglich sind. Der Senat setzt sich aus den heterogensten Elementen zusammen und es werden die entgegengesetzten Richtungen der Kunst vertreten. So kann es bei Abwesenheit oder auch Anwesenheit einzelner Senatoren zu unerwünschten Zufälligkeitsergebnissen kommen, welche die ganze Körperschaft belasten.

Um dies zu verhindern erlaube ich mir, Ihnen, hochverehrter Herr Reichsminister, den Vorschlag zu unterbreiten, daß der jeweilige Vorsitzende der Senatssitzung<sup>en</sup> in autoritärer und verantwortlicher Weise alle Entschlüsse faßt und daß ihm lediglich in beratender Weise der Senat zur Seite stehen soll.

Ich habe Herrn Professor K a m p f Abschrift dieses Schreibens zugehen lassen .

Nehmen Sie, hochverehrter Herr Reichsminister, den

Ausdruck

Heil Hitler !

Jhr sehr ergebener

gez. Conrad Hommel

An den Herrn Reichsminister für Wissenschaften, Erziehung  
und Volksbildung, Berlin W 8, Unter den Linden 69.

Der Reichsminister  
für Wissenschaft, Erziehung  
und Volksbildung

V c 1634 (a)

Berlin W 8, den 20. August 1940  
Postfach

Betrifft: Aufbau des Kunsterziehungswesens.

Von den Problemen, die im Gesamtaufbau des Kunsterziehungs-  
wesens einer grundsätzlichen Klärung bedürfen, ist eines der dring-  
lichsten die Frage, bei welcher der für die Kunsterziehung vor-  
handenen Einrichtungen die sogenannte " Angewandte Kunst " rich-  
tigerweise einzugliedern ist. Gegenwärtig besteht in der Aus-  
bildung dieser Zweige der Kunst keine Einheitlichkeit. In vie-  
len Fällen ist die angewandte Kunst im Lehrplan der deutschen  
Kunsthochschulen mit enthalten. Ferner dienen die " Kunstge-  
werbeschulen ", soweit sie noch nicht zu " Meisterschulen für  
das deutsche Handwerk " umgestaltet sind, der Ausbildung in  
der angewandten Kunst. Aber auch die Meisterschulen für das  
deutsche Handwerk umfassen in den gestaltenden Handwerksberu-  
fen diese Ausbildung.

Es erhebt sich nun die Frage, welcher Weg hier zukünftig beschritten werden soll. Wie sich aus den bisherigen Ausführungen ergibt, gibt es verschiedene Möglichkeiten.

Die erste Möglichkeit ist die, dass die Ausbildung in der angewandten Kunst in den Kunsthochschulen miterfolgt. In diesem Falle wäre zu klären, welche Zweige der angewandten Kunst von der Kunsthochschule mitumfasst werden, und wo die anderen verbleiben sollen. (Abgrenzung insbesondere gegenüber den Meister- schulen für das deutsche Handwerk ).

Wenn man zu einer ablehnenden Stellungnahme kommt, die angewandte Kunst also grundsätzlich nicht zum Lehrplan der Kunsthochschulen gehören soll, ist die Frage, ob dann sämtliche Zweige der angewandten Kunst Gegenstand der Ausbildung der Meisterschule für das deutsche Handwerk bilden sollen. Da diese Meisterschulen ihre Schüler in erster Linie bis zum Handwerksmeister ausbilden wollen, kann es fraglich sein, ob die angewandte Kunst bei den Meisterschulen richtig am Ort wäre. Auch wenn diese Frage bejaht wird, ist zu prüfen, ob dann

Spinn. prof. A. Kumpff  
und. bz. auf das frühere Amtsgelände  
d. d. 17. Oktober 1891. Amman 31. III

die angewandte Kunst nicht auch Gegenstand der Ausbildung an einer Schule werden müsste, die die Ausbildung in erster Linie unter künstlerischen Gesichtspunkten vornimmt. Es könnte an Aufbauklassen der betreffenden Meisterschulen und, bezüglich der Architektur, an solche an den Staatsbauschulen gedacht werden. Ferner könnte an eine "Akademie für angewandte Kunst" mit Hochschulcharakter oder an eine "Staatsschule für angewandte Kunst" ohne diesen Charakter gedacht werden, wobei es bei beiden Einrichtungen unbedingt vermieden werden müsste, ihnen eine Spitze mit der Ausbildung zum freien Künstler anzugliedern. Dies wäre vielmehr ausschliesslich Aufgabe der Kunsthochschulen. Für den Fall, dass solche Einrichtungen als notwendig zu bezeichnen wären, müsste eine klare Abgrenzung zu den Meisterschulen für das deutsche Handwerk bzw. der Bauschulen getroffen werden.

Eine weitere Frage ist die folgende: Durch die 35. Änderung des Besoldungsgesetzes ist die Besoldung der Lehrer an den Kunsthochschulen nach der Reichsbesoldungsordnung für die Hochschullehrer eingeführt worden. Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob nicht nur die Lehrer für die freien Künste nach dieser Besoldungsordnung besoldet werden sollen, dagegen für die anderen Lehrer der Kunsthochschulen diese Besoldungsordnung nicht anzuwenden wäre.

Ich ersuche um eine eingehende Stellungnahme zu diesen Fragen binnen 4 Wochen.

In Vertretung  
gez. Zschintzsch

( L.-S. )

a) An den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste

b) die Herren Direktoren

- 1) der Staatlichen Hochschule für bildende Künste in Berlin-Charlottenburg,
- 2) der Staatlichen Hochschule für Kunstszierung in Berlin-Schöneberg,
- 3) der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf ( durch den Herrn Regierungspräsidenten daselbst als Kurator ),
- 4) der Staatlichen Meisterateliers für die bildenden Künste in Königsberg ( durch den Herrn Oberpräsidenten daselbst ).

## Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2, den  
Unter den Linden 3  
Sprechstunde: 16 04 14

14. XI. 40.

Ihre erhabene Gnade Prof. Kaupf.

Herrn vor allem möchte ich nochmals meinen allerhöchsten Dank aussprechen für die Art, wie Sie meine 65. Geburtstag für mich zu einem so warm empfundenen Festen gemacht haben. Sie waren ja der Ausgangspunkt für einen so schönen Gedanken wie die Vermählung der Freikünste der Künste. Ich hoffe, dass Sie sich für die Freikünste, die Sie so sehr unterstützt haben, bereit sind. Diese Vermählung wird mir für immer ein so sehr wertvolles Dokument der Erinnerung sein an alle die bedeutenden Künstler, denen ich in der Akademie begegne möchte. Sehr herzlich danke aber auch für Ihre für das würdevolle Bild, das Sie selbst zu dieser Vermählung beigetragen haben. Dass Sie persönlich mit der Gruppe und haben die Abreise für die bildenden Künste überbracht haben und das Ihre eigene Gabe



Sie bestetel hat, habe ich mit den Meinen  
 als besondere Ehre empfunden. - Ich habe  
 mich, wie Sie wissen, dem Tag gerne ausgeben,  
 mich auch in der Aussicht der Zeit, die  
 mich nicht abkommen ließ, eigentlich dank-  
 bar sein, denn Sie sind mir - durch Ihre  
 persönlichen Bemühungen so allem - dem Tag zu einem  
 schönen Erinnerungswort werden lassen, das  
 mich zugleich die Verbindungen mit der Ak-  
 demie sind die mir sehr wertvollen Mit-  
 gliedern leisten ließ.

Mit wiederholtem freundlichen Dank und  
 mit besten Grüßen an Ihre swasthe  
 Gattin, auch von meiner Frau, die ich  
 in aller Verehrung

Ihr sehr ergebener  
 G. Meier-Ha

ste

Der Reichsminister  
 für Wissenschaft, Erziehung  
 und Volksbildung

- Vd 1642 WP (b) -

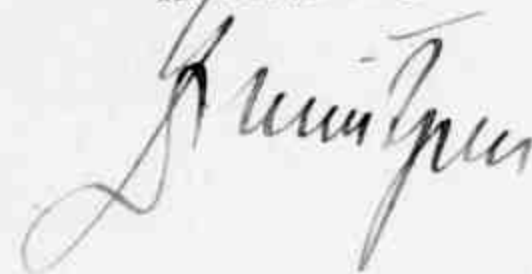
Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den  
 Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin W 8, den 12. September 1941.  
 Unter den Linden 69  
 Fernsprecher: 11 00 30  
 Postfachkonto: Berlin 14402  
 Reichsbank-Giro-Konto 1/154  
 Postfach

In der Voraussetzung Ihres Einverständnisses ernenne ich Sie  
 hiermit zum Mitglied des Beirats der Nationalgalerie in Berlin vom  
 1. September 1941 ab auf die Dauer von weiteren 3 Jahren. Die Tä-  
 tigkeit im Beirat, dessen Sitzungen von dem Herrn Generaldirektor  
 der Staatl. Museen nach Bedarf anberaumt werden, ist ehrenamtlich.  
 Eine gleiche Berufung ist an die umseitig neben Ihnen verzeich-  
 neten Herren ergangen.

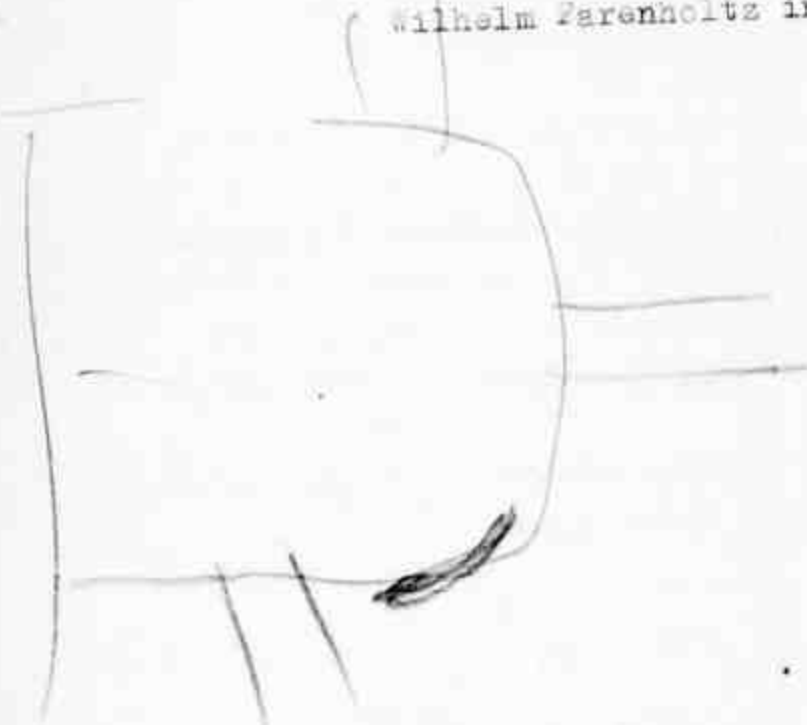
Sollten Sie nicht in der Lage sein, dieser Berufung Folge zu  
 leisten, so bitte ich um gefl. Mitteilung.

In Vertretung



An  
 Herrn Prof. Dr. hc. Arthur K a m p f  
 in Berlin W 15.

Prof. Dr. h.c. Arthur Kampf in Berlin,  
Prof. Dr. h.c. Georg Kolbe in Berlin-Charlottenburg,  
Dozent Dr. Bruno Kroll in Berlin,  
Wilhelm Farenholtz in Magdeburg.



NATIONAL-GALERIE

BERLIN 2  
den 9. März 1943

Sehr verehrter Herr Professor!

Heute übersende ich Ihnen die Photographie eines Gemäldes, das der National-Galerie zum Preise von 11 000 Mark angeboten ist, zugleich das Gutachten Kötschus. Ich habe mir das Gemälde bei der hiesigen Kunsthändlerin Frau Hanna Rohde in Charlottenburg angesehen und fand eigentlich, dass die Photographie etwas wirkungsvoller erscheint, als das Original. Da aber die National-Galerie von Leutze kein Bildnis besitzt und überhaupt die Bildnismalerei dieser Art, ausser durch Rayski, nicht besonders vertreten ist, könnte man eine Erwerbung des Bildes für die Galerie erwägen.

./.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir kurz Ihre Meinung  
mit der Zurücksendung der Photographie bekanntgeben.

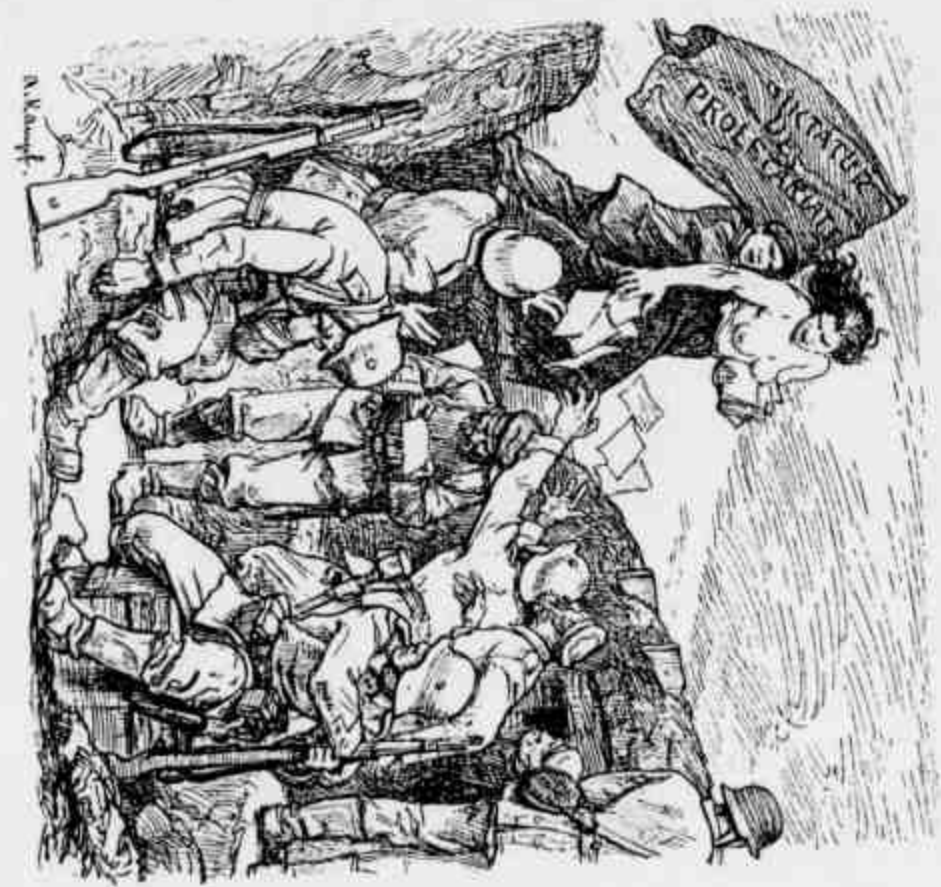
Mit besten Grüßen  
Ihr ergebener

Rave



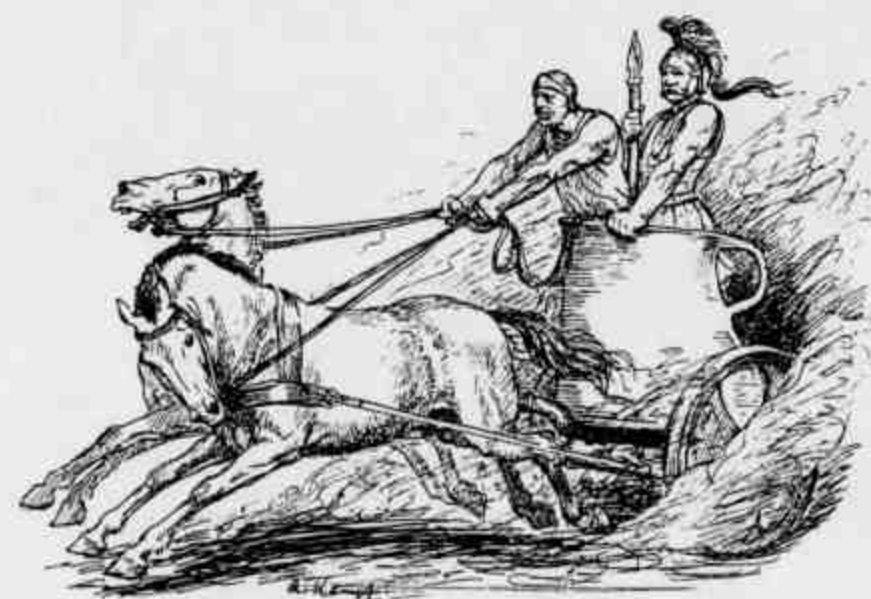






ite













Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

# Preußische Akademie der Künste

**Band:**

**I /**

**355**

**- - Ende - -**